

Editorial

Liebe Mitglieder der Schulgemeinde,

für die vorliegende Ausgabe des GAZettchen hat die Redaktion als zentrales Thema die Beteiligung von Schülerinnen und Schülern ausgewählt. Warum und woran sollten die Heranwachsenden in Schule und Unterricht beteiligt werden? Schließlich wissen wir Erwachsene doch, was für die uns Schutzbefohlenen am besten ist, was und wie sie zu lernen haben und wie sie sich zu verhalten haben, um die vorgegebenen Ziele zu erreichen. Sicherlich ist es Aufgabe der Lehrkräfte ihren Schülerinnen und Schülern Orientierungen zu geben und ihnen bisweilen zu sagen, „wo es lang geht“. Das oberste pädagogische Ziel bleibt dennoch die Erziehung zu mündigen und selbstbestimmten Staatsbürgern, welche dann später unsere demokratische Gesellschaft leben und mitgestalten. Schule muss also auch Inhalte und Methoden anbieten, die es den Schülerinnen und Schülern erlauben, Demokratie zu erlernen und anzuwenden. Womit wir wieder bei der Beteiligung von Schülerinnen und Schülern wären... Lesen Sie in den vorliegenden Artikeln, wie wir an der GAZ darauf bedacht sind, Beteiligung zu ermöglichen und diese im Zuge unseres Programms „Die neue GAZ“ und im Sinne einer sich entwickelnden Schulkultur auszubauen.

Abschließend noch eine Personalie: Seit dem 1.8.2015 ist Thomas Burger von der Schulaufsicht des Staatlichen Schulamtes für unsere Schule zuständig.

Viel Spaß beim Lesen wünscht

Mathias Koch, Schulleiter



Hoch hinaus und gut gesichert...

... erklimmt ein GAZ-Schüler die Kletterhalle „Vertical World“. Die Beteiligung von Schülerinnen und Schülern an der Programmgestaltung von Tagen wie diesen wird an der GAZ groß geschrieben. Im vergangenen Schuljahr hat der Jahrgang 6 wieder ein ambitioniertes Angebot zu erlebnispädagogischen Projekttagen verwirklicht. Vorrangiges Ziel ist es dabei, den Gruppenzusammenhalt zu stärken und neue Lernerfahrungen zu ermöglichen. Die tollen Rückmeldungen der Schülerinnen und Schüler sprechen für sich.

(Mehr auf S. 3)

Demokratie? Demokratie!

Vom Klassenrat über das Schulparlament in die Gesellschaft

„Laura ist doof. Sie nimmt mir immer mein Mäppchen weg!“, sagt Samira zu Ayse. Ayse erzählt es Sarah, und die wiederum erzählt es Celine und Zeynep. Am Ende finden alle, dass Laura doof ist. Niemand redet mit ihr. Laura weiß nicht, warum plötzlich alle Mädchen in der Klasse sie meiden. Sie fühlt sich elend und einsam. Sie hat überhaupt keine Lust mehr, morgens zur Schule zu gehen.

„Laura, Du hast dir jetzt schon zum dritten Mal mein Mäppchen genommen, ohne mich zu fragen. Das finde ich richtig doof!“, sagt Samira im Klassenrat zu Laura. Laura ist ganz erschrocken. Sie hatte gedacht, dass es okay ist, wenn sie sich ab und zu mal Samiras Mäppchen leiht. Schließlich ist Samira ihre Freundin. Laura entschuldigt sich bei Samira und verspricht, das nächste Mal zu fragen.

Einige Minuten später bedankt sich Celine vor der ganzen Klasse bei Laura, weil diese ihr gestern bei einer schwierigen Aufgabe geholfen hat. Diese beiden Beispiele zeigen, wie einfach und wirksam ein Klassenrat zu einer angenehmen und friedlichen Atmosphäre in der Klasse beitragen kann. Kinder lernen, Kritik zu üben und Kritik anzunehmen, ohne den anderen zu verletzen oder sich angegriffen zu fühlen. Man redet miteinander statt übereinander. Gefühle und Befindlichkeiten werden ernst genommen. Auf diese Weise erfahren Schülerinnen und Schüler, dass es nicht egal ist, wie sie gerade „drauf“ sind, sondern dass andere sich für sie interessieren. Ihre Meinung bekommt Gewicht und Bedeutung.

(Lesen Sie weiter auf Seite 2)



Neue Kollegin

Wir begrüßen unsere neue Kollegin Kirstin Schneider mit den Fächern Englisch sowie Politik und Wirtschaft – herzlich willkommen!

Sponsorenlauf

Auf unserem Schulgelände fand der 2. Sponsorenlauf statt. Hierbei kam die stolze Summe von 2.612,85 Euro zusammen, welche zu gleichen Teilen an die Elternspende sowie an die Kinderhilfe Sri Lanka e.V. geht. Allen beteiligten herzlichen Dank für ihr Engagement.

mk

Spiele mit Flüchtlingskindern

GAZ-Schülerinnen und Schüler aus dem Jg. 8 sorgten u.a. mit ihrer Klassenlehrerin Alexandra Rechtenbach für Abwechslung im Alltag der Flüchtlingsunterkunft im ehemaligen Kinderkrankenhaus Park Schönfeld. Mit Slackline, Stelzen, Pedalos und Co. gewannen sie Kinder und junge Männer über jegliche Sprachbarrieren hinweg zu sympathischen Mitmachaktionen. Schülerkommentar: „Das sollten wir häufiger machen!“

Impressum

Redaktion:
Marcus Angebauer,
Edmund Borschel,
Mathias Koch
Layout: Norbert Heil
Georg-August-Zinn-Schule,
Europaschule
Mattenbergstr. 52,
34132 Kassel
Tel.: 0561-920015010,
Fax: 0561-920015030
Mail: poststelle@zinn.kassel.schulverwaltung.hessen.de
Internet:
www.gaz-kassel.de
Druck:
DIVA-Werbung, Kassel

Demokratie? Demokratie!

Fortsetzung von Seite 1

Das macht Mut, sich weiter zu engagieren. Mit anderen Worten: Hier wird der Grundstein der demokratischen Kultur an der neuen GAZ gelegt. In vielen Klassen gibt es den Klassenrat bereits ganz selbstverständlich. Im Moment läuft die zweite Fortbildungsreihe, in der weitere Kolleginnen und Kollegen in Sachen Klassenratsarbeit ausgebildet werden. Der Klassenrat ist ein verbindlicher Bestandteil der Arbeit der neuen GAZ.

Wir erleben in diesem Jahr eine Situation, wie es sie in Deutschland seit 70 Jahren nicht mehr gab. Die Flüchtlingsströme, die ins Land drängen, stellen nicht nur materiell eine Herausforderung dar. Es ist auch eine Herausforderung für die Demokratie in unserem Land, sich denjenigen entgegenzustellen, die aus Angst oder – schlimmer – aus Fremdenhass Flüchtlinge bedrohen und Gedankengut verbreiten,

das unsere demokratische Grundordnung in Frage stellt. Neonazis versuchen jungen Menschen einzureden, dass alles Fremde unsere Kultur bedrohe und dass man Flüchtlingsunterkünfte am besten gleich in Brand stecken sollte. Gleichzeitig begehen Terrorgruppen in weiten Teilen der Welt unfassbar grausame Verbrechen und rechtfertigen dies mit religiösen Motiven. Salafistische Extremisten versuchen, Jugendliche für ihr schmutziges Geschäft zu gewinnen, um sie dann in Krisenregionen als Söldner und Mörder einzusetzen.

Wenn Jugendliche aber frühzeitig gelernt haben, dass Gewalt nie eine Lösung ist und dass man Konflikte nur lösen kann, wenn man miteinander redet, ist das wie eine Grundimmunisierung gegen radikale Einflüsse. Statt auf Befehl und Gehorsam muss Schule deshalb unbedingt auf Teilhabe und Mitsprache setzen. Schülerinnen und Schüler

müssen mitreden und mitentscheiden dürfen. Dies lernen sie zuerst im Klassenrat, in den höheren Jahrgängen dann im Schulparlament. An der GAZ gibt es seit einiger Zeit eine „Demokratie-AG“, die wie eine Art parlamentarischer Rat die Gründung des Schulparlaments vorbereitet und eine Geschäftsordnung ausarbeitet. Das ist ein langwieriger Prozess, aber der Aufwand lohnt sich. Schon jetzt treiben Schülerinnen und Schüler mit großem Eifer das Projekt „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ voran. Dabei geht es um den Beitritt zu einem Netzwerk von über 1500 Schulen, an denen sich Schülerinnen und Schüler aktiv gegen jede Form von Diskriminierung einsetzen. Vielleicht sind ja Samira und Laura in einigen Jahren Abgeordnete des Schulparlaments und entscheiden mit, wie die GAZ in Zukunft aussieht...

Birte Behr

Terminliste 1. Halbjahr 2015/2016

Oktober 2015

- Mo, 5.10. -
Fr, 16.10. Austausch St. Paul in Kassel
Di, 6.10. Mitteilung der genehmigten Prüfungsthemen Jg 10;
19 Uhr Elternbeiratssitzung
Do, 8.10. Betriebserkundung VW Jg 8;
19 Uhr Jahrgang 8 + Ik 2: Infoveranstaltung zum Betriebspraktikum und zu den Abschlüssen, anschließend Elternabende
Fr, 9.10. Betriebserkundung VW Jg 9
Fr, 9.10. -
Do, 15.10. Projektwoche „Fit für's Leben“ Jg 8 + IK 2
Do, 15.10. Kollegiumsausflug
Fr, 16.10. Unterrichtsschluss nach der 3. Stunde

Herbstferien 19.10. – 30.10.2015

November 2015

- Fr, 6.11. 16-19 Uhr Elternsprechtag
Di, 10.11. Jg 10: Abgabe der Hausarbeiten
Mi, 11.11. Internationaler Tag des Lehrers;
19:30 Uhr Info Weiterführ. Schulen Jg 10
Di, 17.11./
Mi, 18.11. Mdl. Prüfungen/Präsentationen Jg 10
(nach Plan), Schnupperprakt. Jahrgang 8
Do, 19.11. Autorenlesung Stadtteillbibliothek;
19.30 Uhr Info Weiterführende Schulen Jg 9
Fr, 20.11. Meldetermin selbst gesuchter Plätze für das Betriebspraktikum Jg 8 + IK 2
Sa, 21.11. 11 Uhr Elterninformationstag Übergang 4/5
Mo 23.11. Nachholtermin Prüfungen Jg 10

Dezember 2015

- Do, 3.12. Mathematikwettbewerb Jg 8

- Di, 8.12. 19 Uhr Elternbeiratssitzung
Mi, 9.12. 18.15 Uhr Schulkonferenz
Mo, 21.12. Tag der Sprachen Jg 6
Di, 22.12. Unterrichtsschluss nach der 3. Stunde

Weihnachtsferien 23.12.15 bis 8.1.16

Januar 2016

- Di, 12.1. 20 Uhr Elternvorstand
Di, 26.1. 19 Uhr Elternbeiratssitzung (optional)
Do, 28.1. 19 Uhr Präsentationsabend Jg 10
Mehrzweckraum
Fr, 29.1. 3. Stunde Ausgabe der Halbjahreszeugnisse

Februar 2016

- Mo, 1.2. Beweglicher Ferientag
Mo, 1.2. -
Fr, 19.2. Betriebspraktikum Jahrgang 8
Fr, 19.2. Präsentation Projektprüfung Jg 9

Vorschau auf das 2. Halbjahr 2015/2016

- 24.2.16 Sportfest Jg 5+6 + Ik 1 + Wandertag
9.-13.5.16 Schriftliche Abschlussprüfungen
Jg 9 und Jg 10
29.3.-8.4.16 Osterferien
13.6.-15.6.16 Abschlussprüfungen (Nachtermin)
19.3.-25.3.16 (voraussichtlich) Europa-Projektwoche
9.7.16 Entlassfeier
17.5.-20.5.16 Jahrgangsfahrt 5
15.7.16 Zeugnisausgabe
20.6.-24.6.16 Jahrgangsfahrt 7
18.7.-26.8.16 Sommerferien

Ergänzungen und Änderungen vorbehalten!
gez. Mathias Koch, Schulleiter

„Best Day Ever!“

Die Schulsozialarbeit organisiert im Rahmen ihrer gut ausgestatteten Projekttage an der GAZ für kleinere Lerngruppen Aktivitäten, die nicht auf dem Stundenplan stehen - und die sehr gut ankommen.

Aus einer großen Palette von interessanten Angeboten für Jugendliche entsteht bei Klassenbesuchen durch die Mitarbeiter der Schulsozialarbeit ein Programm, zu dem sich die Schülerinnen und Schüler informieren, abstimmen und mit Wunschzetteln endgültig entscheiden. Die letzten Projekttage haben wir mit Schnupperangeboten und Schnuppertraining in folgenden Bereichen organisieren können: Tauchen, Reiten, Graffiti auf Leinwänden, Klettern (in der Kletterhalle), Parkour und Fitness.

Die Schulsozialarbeit erhielt ausschließlich positive Rückmeldungen von den Schülerinnen und Schülern, den Klassenlehrern, den Begleitpersonen und den Anbietern. Eine hohe Motivation für die gewählten Aktivitäten und der Spaß, etwas Neues und damit sich selber auszuprobieren, bleiben allen in guter Erinnerung. Und vielleicht hat der Eine oder Andere neue Ideen für eine aktive Freizeitgestaltung mitnehmen können... (Bernhard Linge und Sigrid Macholdt-Kahrs, Schulsozialarbeit)

Mit Katzensprung durch die Halle: Parkour

Wir – Kevin, Nikita, Haris, Pascal und Marcin – trafen uns mit Bernhard (Schulsozialarbeit) um 9 Uhr vor der Sporthalle bei unserer Schule. Wir wollten ein Parkour-Training kennenlernen. In der Sporthalle hatten Bernhard und Sven (unser



Parkour-Trainer) Hindernisse aufgebaut. Erstmals zogen wir uns um und dann erklärte uns Sven, was Parkour bedeutet: Es geht bei Parkour darum, „querfeldein“ den schnellsten Weg von A nach B zu nehmen. Sven zeigte uns z. B. den Katzensprung und den Durchbruch. Katzensprung bedeutet, dass man mit den Füßen durch die Arme über ein Hindernis springt. Durchbruch

nennt man es, wenn man durch zwei Hindernisse springen muss, die unterschiedlich hoch sind. Dabei wies uns Sven auf viele Gefahrenpunkte hin und darauf, dass man dabei nicht leichtsinnig werden darf. Anschließend absolvierten wir viele Parkour-Läufe. Wir fanden den Tag richtig gut! (Nikita, Haris und Pascal)



Ein schönes Erlebnis: Reiten

Wir waren an dem Projekttag auf dem Reiterhof Ullrich. Dabei waren Kesja, Salmo, Sofie, Juliane, Darlene und Nina. Unsere Begleitperson war Frau Decker. Mit der Bahn fuhren wir zum Reiterhof nach Ihringshausen. Wir wollten unbedingt zum Reiten, weil wir alle Pferde mögen, Spaß am Reiten haben oder es überhaupt erst einmal ausprobieren wollten. Als wir auf dem Reiterhof ankamen, wurden wir von der Leiterin begrüßt und uns wurden die Verhaltensregeln erklärt. Daraufhin führte sie uns auf dem Hof herum und wir lernten unsere Pferde kennen. Salmo und Sofie bekamen Jacky, Juliane und Kesja Mr. Beem, Darlene und Nina Apahatschi.

Danach gingen wir zu zweit zu unseren Pferden und striegelten sie. Etwas später bekamen wir gezeigt, wie ein Halfter angelegt wird und wie wir die Hufe auskratzen müssen, damit sie sich nicht entzünden können. Als wir fertig waren, gingen wir in die kleine Reithalle und machten Vertrauensübungen mit und auf den Pferden. Nach den Übungen putzten wir nochmal die Pferde, weil sie sehr staubig waren, und brachten sie in ihre Ställe.

Am Ende setzten wir uns alle auf eine Bank und sprachen darüber, wie es war und ob wir später ein eigenes Pferd betreuen möchten. Alle sagten, dass sie gerne ein eigenes Pferd hätten und dass sie sehr gern wiederkommen möchten. Das war ein schönes Erlebnis. Reiten ist cool! (Darlene, Nina, Juliane, Kesja, Sofie und Salmo)

Fitness mit Jan und Tina

Sipan, Helin, Selinay, Samira, Ailin, Brian und Schirin trainierten an diesem Tag im Fitness-Studio. Das Fitness-Studio, das wir besuchten, ist in der Angersbachstraße. Jan war unser Trainer und Tina die Zumba-Kurs-Leiterin. Wir waren mit Sigi (Schulsozialarbeit) dort, weil wir unbedingt einmal in ein Fitness-Studio „hinein- riechen“ wollten. Wir sind mit einem Großbraumtaxi hingefahren, weil wir es sonst nicht geschafft hätten, rechtzeitig da zu sein. Als wir ankamen, zogen wir uns um. Daraufhin erklärte uns der Trainer die Funktion der Geräte. Schirin und Ailin gingen um 10 Uhr zur Zumba-Trainerin und tanzten eine ganze Stunde. Zum Schluss durften wir alle nach einem Pilates-Kurs noch eine halbe Stunde an die Geräte. Pilates ist eine Ganzkörper-Übung, bei der man die Muskeln lockert, Stretching-Übungen macht und bewusst atmet. Ailin und Schirin waren noch so begeistert vom Zumba-Kurs, dass sie uns mit ihrer Freude alle „angesteckt“ haben. Wir bedanken uns für den schönen Tag im Fitness-Studio: BEST DAY EVER! Wir würden uns freuen, wenn wir einen Fitnessraum in unserer Schule hätten!! (Ailin, Samira, Selinay, Helin, Schirin und Sipan)

Bunt und gut: Unser Graffiti-Tag

Unsere Gruppe – Magdalena, Lea, Emilia, Fleur, Monica, Nicole, Caroline, Tim und Muhammet – wollte die Graffiti-Technik lernen. Wir trafen uns mit Herrn Arend vor dem Froschbau, um mit der Straßenbahn zur Kunstschule für Jugendliche in der Friedrich-Ebert-Straße zu fahren. In der Werkstatt begrüßte uns Frau Dahlmeier. Nachdem sie uns einiges erklärt und alles Notwendige gezeigt hatte, fingen wir damit an, Leinwände mit Acryl-Farbe und Pinsel zu grundieren. Als wir damit fertig waren, konnten wir uns Schablonen aussuchen oder selbst welche ausschneiden. Danach bekamen wir eine Spray-Einweisung: Immer wenn man sprayt, muss man wegen der Giftstoffe unbedingt eine Schutzmaske tragen! Dann ging's los mit dem Sprayen und wir merkten bald, dass man sorgfältig arbeiten muss, wenn es gut werden soll. Am Ende des Projekttagess durfte jeder – auch Herr Arend – sein Kunstwerk stolz mit nach Hause nehmen.

(Lea und Magdalena sowie Brian zur Verstärkung)

Was uns gefällt...

Mehr davon! Schülerinnen stellten in der GAZ qualitätsvolle Bilder und Skulpturen der Kunst-AG aus.

Wenn Gabriela aus der jetzigen 9a auf ihr jüngst verstrichenen Schuljahr zu sprechen kommt, fällt ihr besonders ein Wochentag ein: „Am Dienstag haben wir uns immer gefreut: Yeah! Dienstag, da ist Kunst-AG!“ Eine Auswahl von Früchten dieser Arbeitsgemeinschaft der besonderen Art, die seitens der GAZ von Sonja Ittner sowie von Gudrun Hofrichter und Martina Doll (beide von der Kunstwerkstatt Marbachshöhe e.V.) betreut wurde, haben Eltern, Schüler, Lehrer und Gäste im Mehrzweckraum der Europaschule bewundert: In Zusammenarbeit mit dem BBK

(Berufsverband Bildender Künstler in Kassel) lud die GAZ zu der Ausstellung „Farbenfroh“ ein. Die Schülerinnen zeigten eigene Arbeiten aus Keramik, Gips, Draht, Acryl und Tusche, die zum Teil nach großen Vorbildern der klassischen Moderne sowie auch frei inspiriert entstanden sind: Hier neusachliche Schwerthilien, dort impressionistische Interieurs, dazwischen expressionistische Tierportraits, Skulpturen und immer wieder Bilder aus der „Was uns gefällt“-Reihe. „Am meisten haben die Tuschebilder nach Karl Otto Götz Spaß gemacht, mit grobem Pinsel, Kleister und

Spachtel“, erklärte Gabriela dem vor den informellen Arbeiten staunenden Publikum. Die junge Souveränität der Macherinnen, die Qualität ihrer Bilder sowie die angenehme Präsentation in der GAZ rufen – farbenfroh! – nach weiteren Projektarbeiten dieser Art. Sie sind Teil des Programms „Kultur macht stark“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung. Mitwirkende Einrichtungen waren diesmal neben der GAZ die Schule Brückenhof-Nordhausen, der Hort der Kita Brückenhof, der Familientreff Oberzwehren sowie der Frauentreff Brückenhof.

Attraktiv, effektiv und erneuerungswürdig

Was gefällt Schülerinnen und Schülern an der GAZ gut - und was halten sie für Verbesserungsfähig? Dieser Frage ist eine Schülerin des neuen Jahrgangs 10 nachgegangen.

Ich bin jetzt in der 10. Klasse und habe oft von anderen gehört, wie stressig die Schulen seien. Auf meine Schule, die (GAZ), trifft das nach meiner Erfahrung so nicht zu. Und das haben wir vor allem den Kurseinteilungen zu verdanken. Die Einteilung in Grund- und Erweiterungskurse bzw. „A“ und „B“-Kurse nimmt vielen Schülern die Last, im selben Maße wie die stärkeren „Lerner“ vorankommen zu müssen. Dieses System bietet den Schülern an, gut und effektiv zu lernen.

Auch die Lage der Schule ist attraktiv, sie ist für viele verschiedene Kinder aus verschiedenen Gegenden gut zu erreichen. Etwas ganz Besonderes an dieser

Schule ist das Angebot der „IK“-Klassen. Die Schule nimmt viele Kinder auf, die direkt aus dem Ausland kommen und bietet ihnen eine Art Sprachkurs inklusive normalem Unterricht an. Die Kinder lernen die deutsche Sprache und können dann einen Test bestehen, woraufhin sie dann in normale Klassen aufgeteilt werden. So ist unsere Schule eine Europaschule mit Kindern aus wirklich vielen Nationalitäten.

Was uns allen aber nicht gefällt, ist das veraltete Schulgebäude. Es wäre keine schlechte Idee, die Schule, genauer, den sogenannten „Neubau“ ein bisschen zu renovieren, damit sich die Schüler darin wohler fühlen können.

Ich persönlich fände übrigens Schuluniformen gut, so wie in England! Denn wenn jeder das Gleiche tragen würde, dann würden wie auch Mobbing wegen guter oder weniger guter

Kleidung stärker begegnen können. Dass die Schule seit Ende der Sommerferien nun zehn Minuten früher beginnt, bringt aus unserer Sicht nichts. Weshalb der frühere Unterrichtsbeginn überhaupt eingeführt wurde, haben wir nicht so richtig nachvollziehen können.

Lobenswert ist die gute und vielfältige Ausstattung der Schule, was z.B. den Chemieunterricht angeht. Auch an den Lehrerinnen und Lehrern ist nichts zu bemängeln. Zu uns sind sie freundlich, tolerant und verständnisvoll. Ich denke, dass das die meisten Schüler bestätigen.

Baustelle WPU

Im Ganzen war und ist diese Schule eine tolle Schule, mit dem genau richtigen Unterrichtsniveau, welches uns Chancen auf eine gute Zukunft gibt. Im Jahrgang 10 freuen wir uns auf unser letztes GAZ-Schuljahr. Ein ehemaliger Schüler der GAZ gibt

allerdings noch etwas zu bedenken: Er fände es förderlicher für die Schüler, wenn man sich den Wahlpflichtunterricht selbst aussuchen könnte. Momentan kann man sich nur zwischen einer Fremdsprache oder Kochen, Werken und Computerkurs entscheiden. Auch der Wahlpflichtunterricht 2 (WPU2) gibt einen nicht die freie Auswahl. Es besteht immer ein Plan, was die Schüler machen müssen, sei es Cafeteria, Bücherei, Fahrradwerkstatt oder Garten. Man kann es sich nicht wirklich aussuchen. Unser Vorschlag: Sportarten, Musik oder kreatives Gestalten auch in Wahlpflichtunterricht einzubringen! So konnten sich die Schüler auch wirklich das aussuchen, was ihnen am meisten Spaß macht, interessiert und motiviert. „Im Allgemeinen ist das mit den WPU-Kursen viel zu kompliziert!“

Zahra Nassery

Durch Lehren lernen

Wenn Schüler angehende Lehrer unterrichten: Ein Beispiel aus dem Wahlpflichtunterricht Arbeitslehre.



An dieser ungewöhnlichen Aktion nahmen Schülerinnen und Schüler des vergangenen Jahrganges 9 im Rahmen ihres Arbeitslehre Wahlpflichtunterrichts bei Frau Rink teil. Sie hatten zuvor im Unterricht gelernt, wie man Acrylglas sägt, schleift, feilt, poliert oder durch Wärme verformt. Dieses Wissen gaben sie nun an Lehramtsstudierende der Universität Kassel weiter, die im Rahmen

eines Seminars ebenfalls von Diana Rink unterrichtet werden. Im Vorfeld wurde im Unterricht gemeinsam überlegt, welche Erklärungen man geben würde und wie man diese formuliert und welche Sicherheitsaspekte berücksichtigt werden müssen. Natürlich wurden auch die erforderlichen Werkzeuge und Materialien zusammen getragen. So entstanden sieben Arbeitsstati-



onen, die jeweils von zwei Schülerinnen und Schülern betreut wurden. Die Studierenden hatten nun die Möglichkeit, an diesen Stationen alle Arbeitsschritte in Theorie und Praxis zu erlernen und auszuprobieren.

Es war eine gute und intensive Erfahrung für beide Seiten: Die Schülerinnen und Schüler mussten sich dadurch sehr intensiv mit dem Stoff auseinander setzen –

denn nur das, was man selbst komplett verstanden hat, kann man anderen auch vermitteln. Außerdem waren sie stolz, einmal in die Rolle des Lehrers schlüpfen zu dürfen. Auch die Studierenden waren begeistert, mit welcher Ernsthaftigkeit und wie gewissenhaft die Schüler ihnen begegneten.

(Rin)

Aus Schülern werden Trainer

„Learning by doing“ wird bei dem Projekt „Bunter Schulfußball“ extragroß geschrieben. 23 Jugendliche starteten mit dem Ziel, sich die Grundlagen einer C-Lizenz-Trainerausbildung anzueignen. Eine Woche lang durchliefen sie

mit dem Projekt 40 Lerneinheiten mit vielen praktischen Übungen. Im Mittelpunkt stand dabei das Sammeln von Erfahrungen, damit die Jugendlichen später einmal selbst Fußballgruppen (z.B. in Form von Arbeitsgemeinschaften

an Schulen) anleiten können: Wie teilt man Gruppen auf? Wie nutzt man räumliche Gegebenheiten? Wie übt man Technik? Wie stärkt man das Team? Und wie geht man mit Konflikten um?

Die Realisierung des anspruchsvollen

Programms, das der Hessische Fußball-Verband letztes Jahr mit einem Pilotprojekt ins Leben gerufen hat, läuft an fünf hessischen Schulen. Die GAZ ist dabei die einzige Schule in Nordhessen.